



## Rangordnung unter Geschwistern



### Die Persönlichkeit von Geschwistern

wird nach Forscherangaben nicht von der Reihenfolge ihrer Geburten bestimmt, kann aber davon beeinflusst werden. Wie emotional, extrovertiert oder gewissenhaft ein Mensch ist, sei unabhängig von der Position als Erstgeborener, Sandwichkind oder Nesthäkchen.

Obwohl Geschwister in der gleichen Familie und damit unter ähnlichen Bedingungen aufwachsen, können sie ganz unterschiedlich sein. Das kann viele Gründe haben: Die eigene charakterliche Veranlagung, die Geschwisterfolge, die Rolle innerhalb der Familie.

Die Reihenfolge der Kinder wirkt sich oft auf deren Charakter und Verhalten aus. Die Auswirkung einer Geschwisterposition ergibt sich noch aus weiteren Faktoren, nämlich aus der individuellen Beziehung zu den Eltern und der Interaktion zwischen den Kindern, aber auch aus dem Altersabstand.

Vgl. [www.spektrum.de](http://www.spektrum.de)

### In der Familie

gilt in der Regel die folgende Rangordnung: Zuerst kommen Vater und Mutter als gleichrangige Partner, dann die Kinder in der Rangfolge nach ihrem Alter.

Die Gleichrangigkeit der Eltern kann sich differenzieren, zum Beispiel kann der Vater nach außen den höheren Rang haben, er vertritt die Familie mit seinem Namen und seinem Status. Nach innen geht dann die Mutter in Führung, sie ist vorrangig zuständig für alle Familienangelegenheiten, die sich im Inneren der Familie abspielen. In orientalischen Gesellschaften gilt oft auch heute noch die Dominanz des Mannes, er hat den höchsten Rang, die Frau hat sich unterzuordnen.

Die Kinder ordnen sich den Eltern unter, haben dann unter sich auch eine Rangfolge, bei der meist das Alter eine Rolle spielt. Denn „älter“ heißt bei Kindern meist auch „größer, stärker und klüger“.

In Familienaufstellungen steht in der Regel der Ältere rechts vom Jüngeren. Diese Rangfolge ist eine natürliche; sie kann aber auch durcheinander geraten, zum Beispiel durch Halbgeschwister, angenommene Kinder oder dadurch, dass ein Sohn zum „Stammhalter“ aufgebaut werden soll. In Patchwork-Familien kommt die Ordnung meist gründlich durcheinander. Denn ob die Mutter dem älteren Stiefsohn den Rang vor der jüngeren eigenen Tochter einräumt, ist fraglich. Im familiären Bereich gibt es die vielfältigsten Verwerfungen, die häufig komplizierte Rangverhältnisse und auch Rangunklarheiten schaffen. Davon leben dann die Rechtsanwälte und die Familientherapeuten.

### Intelligenz in der Geschwisterreihe

Der Arbeitsmediziner *Petter Kristensen* hat erforscht:

- Das älteste Kind hat statistisch von allen Geschwistern den höchsten Intelligenzquotienten, weil es vom Umfeld besondere Aufmerksamkeit bekommt, besonders erzogen und gefordert wird.
- Dieser Erziehungseffekt macht sich auch bemerkbar, wenn ein Kind als zweitältestes geboren wurde und die Stelle des ersten Kindes übernommen hat, weil dieses gestorben ist.

- Der IQ des dritten Kindes aus einer Familie, in der das älteste Kind gestorben war, ist vergleichbar mit dem eines zweitältesten.

*DIE WELT, 22.06.2007*

### Berufschancen in der Geschwisterreihe

Der Wirtschafts- und Arbeitswissenschaftler *Kjell Salvanes* hat erforscht: Erstgeborene sind ihren jüngeren Brüdern und Schwestern in der Schul- und Ausbildung in vergleichbaren Situationen meist um ein ganzes Jahr voraus.

Oft übernimmt das älteste Kind für die jüngeren Geschwister Verantwortung, es lernt dabei auch, wie man Informationen an andere weitergibt. Diese Fähigkeit verhilft den Ältesten in der Schule wie auch später auf dem Arbeitsmarkt zu einem Vorsprung. Auch unterschiedliche Erwartungen der Eltern können eine Rolle spielen: Eltern erwarten zwar viel, widmen den Erstgeborenen aber auch besondere Aufmerksamkeit. Die Folge:

- Später Geborene verdienen oft weniger als die Älteren.
- Weibliche Erstgeborene werden seltener schon als Teenager schwanger als ihre jüngeren Schwestern.

*DIE WELT, 24.08.2005*

### Geschwisterreihe bei Tisch

In unserer westlichen Gesellschaft herrschen heutzutage in vielen Familien komplizierte Verhältnisse: Rumpf-Familien, Patchwork- und Fortsetzungsfamilien sowie Familien, die nicht mehr gemeinsam am Tisch sitzen. Das Ideal für die Tischordnung in der vollständigen Familie ist die Geschwis-



terreihe, die in einem Familiensystem für alle Mitglieder die beste Harmonie und Stabilität gewährleistet. Wird die Ordnung hier nicht eingehalten, ist dies ein Ausdruck von Spannungen oder Störungen in der Familie.

Vielen jungen Menschen fehlen in ihrer Sozialisation grundlegende Erfahrungen – mit der Folge, dass sie kein Gefühl mehr für die Ordnung in sozialen Systemen mitbringen. Ihnen fehlen Anschluss und Ansprache im richtigen Verhältnis. Ihr Verhalten ist „nicht in Ordnung“, sie „tanzen aus der Reihe“. Ihre soziale Kompetenz konnte sich nicht vollständig entwickeln.

### Geschwisterreihe in der Familienaufstellung

Für viele Menschen ist es ein wertvoller Impuls, sich in einer Ordnung aufzustellen. Jemand, der von seinem angestammten, ihm zustehenden Platz „verrückt“ ist, kann wieder „auf die Reihe kommen“. Die Familienglieder können sich „einrenken“. Durch das *Hineinstellen* der Teilnehmer in eine Ordnung bewegt sich in der inneren *Einstellung* oft mehr, als auf den ersten Blick erkennbar ist. Ein äußerer Anstoß bewegt etwas im Inneren und es kommt auch dort etwas in Ordnung.

Werden in einer Familienaufstellung die Geschwister aufgestellt, zeigt sich die Ursprungsordnung darin, dass die Geschwister in einem angedeuteten Bogen im Uhrzeigersinn in der Reihenfolge des Alters stehen. Sie stehen den Eltern gegenüber, also von den Eltern aus gesehen „wie die Orgelpfeifen“.

Wenn sich Stellvertreter in einer Aufstellung dieser Ordnung widersetzen, ist häufig eine nicht aufgelöste Familiendynamik oder ein Geheimnis im Hintergrund. Manchmal reißt eine Geschwisterreihe zwischen zwei Geschwistern ab, da wollen zwei nicht nahe beieinander stehen. Häufig zeigt sich, dass es dazwischen ein totgeborenes Kind oder eine Fehlgeburt gibt. Wird dieses Kind auf seinen Platz dazugestellt, verbinden sich die Geschwister wieder.

*Vgl. Schneider 2006, 92*



© Armin Pogendorf, Institut für Teamdynamik, Künzell/ Fulda